

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 6. Februar 1909, nachm. 2 Uhr.

1. Joh. Seb. Bach (geb. 21. März 1685 zu Eisenach, gest. 28. Juli 1750 als Thomastantor zu Leipzig):
„Von Gott will ich nicht lassen“, Choralvorspiel für Orgel (Peters, Band VII).

2. Georg Vierling (geb. 5. September 1820 zu Frankenthal i. d. Pfalz, gest. 1. Mai 1901 zu Wiesbaden):
„Verschneit liegt rings die ganze Welt“, Chorgesang, Werk 75, Nr. 1.

Verschneit liegt rings die ganze Welt,
Ich hab' nichts, was mich freut,
Verlassen steht der Baum im Feld,
Hat längs sein Laub verstreut.
Der Wind nun geht bei stiller Nacht
Und rüttelt an dem Baume,
Da rührt er seine Wipfel sacht
Und redet wie im Traume.
Er träumt von künft'ger Frühlingszeit,
Von Grün und Wellenrauschen,
Wo er im neuen Frühlingskleid
Zu Gottes Lob wird rauschen.

J. v. Eichendorff.

3. G. Fr. Händel (geb. 23. Februar 1685 zu Halle a. S., gest. 14. April 1759 zu London):
„All ird'scher Stolz“, Arie für Sopran aus dem Oratorium „Josua“.

All ird'scher Stolz und eitler Sinn,
Wie sinkt er bald dahin, dahin!
Der stärkste Fels, auf den wir bau'n,
Ist festes Gottvertrau'n.

4. Gemeinde. Gesangbuch Nr. 300, Vers 10 (Melodie von Joh. Schop, 1641).

Mel.: Sollt' ich meinem Gott nicht singen —
Das weiß ich fürwahr und lasse
Mir's nicht aus dem Sinne geh'n,
Christenkreuz hat seine Maße
Und muß endlich stille steh'n,
Wenn der Winter ausgeschneiet,
Tritt der schöne Sommer ein;
Also wird auch nach der Pein,
Wer's erwarten kann, erfreuet.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

Paul Gerhardt, † 1676.

Vorlesung (Matth. 5, 1—12), Gebet und Segen.

Bitte wenden!

5. **Peter Cornelius** (geb. 24. Dezember 1824 zu Mainz,)
(gest. 26. Oktober 1874 ebendasselbst):

„Als du auf Erden, Herr, geweilt“, Lied für Sopran
aus dem „Vater Unser“, Werk 2, Nr. 8.

Als du auf Erden, Herr, geweilt,
Hast alle Kranken du geheilt;
Von jedem Weh' Erlösung fand,
Wen du berührt mit deiner Hand,
Gestreift mit deines Kleides Rand.
Der Blinde sehend vor dir stund,
Der Stumme tat's dem Tauben kund,
Du heiltest alles, was da wund;
Und zu dem Toten sprach dein Mund:
Steh' auf und wandle! —

Herr, meine Seele liegt im Staub,
Ist krank und blind und stumm und taub,
Sprießt auch ein Quell, der Heilung schafft,
Ihn zu erreichen fehlt's an Kraft:
O, wär' ich frei aus Sündenhaft,
O, dürst' ich schau'n dein Angesicht,
Darum das gold'ne Himmelslicht
Viel strahlenhelle Glorien flicht,
Und hören, wie dein Mund mir spricht:
Steh' auf und wandle!

6. **Andreas Hammerschmidt** (geb. 1612 zu Bräu i. Böhmen,)
(gest. 29. Oktober 1675 zu Zittau):

„Schaffe in mir, Gott“, Motette für sechsstimmigen Chor
aus den „Fest- und Zeitandachten“ (1671).

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen
neuen, gewissen Geist, verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist, o Gott, nicht von mir! Tröste
mich wieder mit deiner Hilfe, und der freudige Geist enthalte mich.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Clara Haehler, Konzertsängerin aus Coburg (Sopran).

Orgel: Herr Alfred Sittard, Organist der Kreuzkirche.

Leitung: Herr Otto Richter, Kantor u. Königl. Musikdirektor.

Der Chor wird gebildet von den 66 Alumnen und Aurrendanern des Gymnasiums zum heil. Kreuz.
Er besteht seit d. 1. Hälfte d. 13. Jahrh.

Die Orgel wurde n. d. Brande d. Kirche i. J. 1901 v. Gebr. Jehmlich i. Dresden neugebaut.
Sie hat 92 klingende Stimmen.